

Nachösterliche Audio – Andacht 14. April 2020 – Pfarrerin Cornelia Reusch - Esslingen

Andacht für die Kennenburg in Coronazeiten

Guten Morgen, guten Tag, liebe Bewohner und Bewohnerinnen.

Vielleicht haben Sie schon erraten, wer da zu Ihnen spricht...

Frau Reusch, Ihre Pfarrerin.

Noch immer darf ich nicht selbst kommen.

Nur meine Stimme hat Zugang zu Ihnen.

Und mit meiner Stimme kommt auch ein wenig Gottes Stimme zu Ihnen.

Weil ich Pfarrerin bin und sozusagen unterwegs im Auftrag Gottes.

Wenn Menschen bedrängt und bedrückt waren, dann haben sie oft nach Gott und seinem Wort gesucht.

Nach Worten aus der Bibel, in der von Menschen erzählt wird, die selbst oft nicht weiterwussten.

Warum also nicht einmal wieder die Bibel aufschlagen oder das Gesangbuch.

Vielleicht machen Sie das auch. Dass Sie Ihre Bibel oder ihr Gesangbuch aufschlagen.

Mir jedenfalls tut das gut. Mich bringt das auf andere Gedanken, wenn ich traurig bin, weil ich nicht zu Ihnen kommen darf.

Kürzlich habe ich das Liederbuch meiner Mutter aufgeschlagen. Ich habe es an mich genommen nach ihrem Tod im März vor 5 Jahren. Ich schlug es auf. Da fiel mir plötzlich ein Buchzeichen in die Hände. Ein kleiner Zettel mit ihrer Handschrift. Ich hatte ihn bisher übersehen.

Das war wie ein Stich, so tief hat mich das berührt. Diese wenigen Worte mit etwas wackliger Handschrift geschrieben, aber doch gut lesbar:

Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Stimmt das? Habe ich mich gefragt. Passt das jetzt in diese Zeit? Soll diese Zeit, in der wir viel Angst vor Ansteckung haben, was Gutes haben? So ganz sicher bin ich mir nicht.

Was soll das Gutes haben, dass Sie keinen Besuch bekommen? Dass keine Ehrenamtlichen mit Ihnen Gymnastik machen dürfen und Herr Voß nicht mit dem Chörle singen kann?

Dass kein Abendsingen am Bett sein darf? So vieles darf nicht sein.

Aber vielleicht ist doch auch Gutes möglich in dieser Zeit. Wir erleben, wie viele Menschen sich bemühen, Ihnen das Leben dennoch zu erleichtern. Die Betreuungskräfte sind ganz verlässlich bei Ihnen. Telefonieren ist jetzt ganz wichtig. Manchmal ein Fenstergespräch – mit großem Abstand. Wie schön und tröstlich!

Und so entdecken wir Neues, Gutes – auch jetzt.

Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Ja, so kann es sein. So wird es sein. Hoffnungsvoll klingt dieses Bibelwort. Paulus hat es an seine Gemeinde in Rom geschrieben, aus der Ferne. In einem Brief. Er konnte auch nicht bei seiner Gemeinde sein.

Irgendwie tröstet mich das. Und beruhigt. Es ist wie eine Botschaft aus der Ferne, eine Botschaft von Gott an mich persönlich.

Und die will ich jetzt auch Ihnen weitergeben. Manchmal ist es ja so: Was einen selbst tröstet, das tröstet auch andere.

Gott schütze Sie in diesen besonderen Zeiten!